

Thema: Bitten, suchen klopfen

Text: Matthäus 7,7-11

1. Bitten, suchen, klopfen

Nicht bitten heisst: nicht haben (Jak 4,2b).

Bittet, griechisch, *aiteo* heisst: bitten verlangen, begehren und geschieht von einem Geringeren, der von einem Überlegenen etwas erbittet.

Jesus gebraucht nie das Wort *aitea*, bitten sondern *eratao*, was so viel heisst wie erfragen, bitten unter gleichgestellten (Joh 14,15).

Suchen braucht Ausdauer und Beharrlichkeit.

Klopfen hat eine Dringlichkeit, denn jetzt steht jemand an der Türe und will herein.

So sollen wir auch unsere Bitten mit Ausdauer und Dringlichkeit vor Gott bringen.

Jesus macht keine Vorgabe, worum gebeten werden darf, seien es geistliche oder irdische, kleine oder grosse Dinge.

2. Gott erhört gewiss

„So wird euch gegeben“. Die Worte Jesu lassen keinen Zweifel offen: Gott erhört. Einen Vater im Himmel, der seine Kinder überhört, existiert für Jesus nicht. Jakobus redet vom nicht Empfangen, weil wir für selbstsüchtige Dinge bitten (Jak 4,3).

Unser Vater im Himmel gibt drei Antworten:

- Ein Ja
- Ein Erhören, das anders ist als wir gedacht haben
- Ein Nein, das nicht weniger liebevoll ist als ein Ja

3. Gebetomat oder Vaterbeziehung

Aus den Worten „bittet und ihr werdet empfangen“ könnte man fälschlicherweise einen Automatismus ableiten, dass wir nur das Richtige tun müssen, um das Richtige zu empfangen. Gott kann durch unsere Bitten nicht zum Befehlsempfänger herabgesetzt werden. Er ist souverän.

4. Gott ist ein guter Vater

Jesus zieht den Vergleich, zu den irdischen unvollkommenen Erziehern, die ihren Kindern auch Gutes geben, wenn sie bitten. Doch, „**wie viel mehr** wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, Gutes geben“.

Gott wird dich erhören, weil er gut ist, nicht weil er muss.



Bitte Gott im Vertrauen konkret, um was du brauchst und erwarte eine Antwort.
Schreibe es auf und kontrolliere, ob er dich erhört hat.
